

Ausgabe:
Zählig fröhlich 7 Uhr.
Postenrate
werden angenommen:
bis Abend 6. Conn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte,
der jetzt zu 11,500
Exemplaren erscheint,
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Abonnement:
Jahrläufiglich 20 Th.
bei unentgeltlicher Ver-
fassung in's Land.
Durch die Altnig. Post
jährläufiglich 22 Th.
Einzelne Nummern
1 Th.

Postenratepreise:
Für den Namen einer
gehaltenen Zeile:
1 Th. Unter "Sing-
sands" die Zeile
2 Th.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 29. August.

— Die Bestrebungen und Erfolge unseres Bürgers, des Directors der europäischen Modenakademie, Herrn G. A. Müller, sind bereits vielfach lobend anerkannt worden; heute haben wir abermals Veranlassung, nicht zu unterschätzende Erfolge dieses trebsamen Mannes zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Bekanntlich ist Herr Dr. Müller Verfasser eines wissenschaftlich bearbeiteten Werkes über Fischereikunst, betitelt: *Die Anthrope Trigonometrie*, welches, da es außer in deutscher, auch in französischer und englischer Sprache erschienen ist, bereits in fast allen Welttheilen Eingang gefunden hat. Dass dieses Werk für den Fachmann von ganz besonderer Wichtigkeit sein muss, geht aus zahlreichen, an den Verfasser eingehenden Dankesbriefen, selbst aus den fernsten Gegenenden der civilisierten Welt her vor. So sahen wir solche Originalschreiben aus Tamalua in Amerika, Samarang in Ostindien u. a. m. Ebenso spricht sich der neueste Jahresbericht der „Société philanthropique“ in Paris, eines Vereins der hervorragendsten Pariser Schneidermeister, höchst anerkennend und rühmend über den Werth dieses Werkes aus, was gleichzeitig vermuten lässt, daß es in französischer Sprache gut verstanden ist. Was aber dem deutschen Nationalgefühl und namenlich dem sächsischen Patrioten eine Befriedigung gewähren kann, ist der noch vor wenig Jahren für unmöglich gehaltene Umstand, daß selbst Paris es gegenwärtig nicht mehr verschmäht, sich in Sachen der Mode von Deutschland, von Dresden, Rath zu erholen. Die Julianummer der bedeutendsten Pariser Modenzeitung, „Le Progrès“, enthält die Ankündigung, daß die diesem Journale beigegebenen technischen Zeichnungen für die neuesten Herrenmoden nach denen unsers Bürgers und dessen Methode gefertigt seien. Die Redaction sagt ausdrücklich, daß diese Zeichnungen von „Monsieur Müller de Dresden“ herführen, dessen Leistungen und Talente in Frankreich wie in Deutschland gleich vortheilhaft bekannt sind. Gleichzeitig erfahren wir, daß diese Schnitzzeichnungen in Dresden selbst gedruckt sind und allmonatlich in starker Auflage nach Paris versandt werden. Wiederum ein Beweis, daß der Deutsche recht gut im Auslande unter eigenem Namen zur Anerkennung gelangt, wenn er etwas Tüchtiges leistet und nicht der übeln Gewohnheit fröhnt, sich unter fremder Chiffre zu verborgen. Schließlich sei noch erwähnt, daß fürthlich Herrn Director Müller auch die Ehre zu Theil geworden ist, daß ein Exemplar seines Werkes, betitelt: „Anthrope Trigonometrie“ von Sr. Majestät dem Kaiser von Österreich huldvoll angenommen und ihm auf Befehl Sr. k. k. apostol. Majestät durch den k. k. österreichenischen Geschäftsträger am hiesigen königl. Hofe der allerhöchste Dank dafür ausgesprochen worden ist.

— Am Sonnabend wurde auf dem neuen Güterbahnhof der böhmischen Staatsbahn, nachdem die Gebäude desselben fast sämtlich bis unter Dach aufgeführt, das sogenannte Hebefest abgehalten. Von dem Mittelbau des Freigut-Speichers herab, sprach der älteste Bimmerpolier einen von unserm G. G. gedichteten Festspruch, in welchem die lüftige Bestimmung des Bahnhofes und seiner Baulichkeiten hervorgehoben und ein recht lebhafte Verkehr auf denselben gewünscht und mit Überzeugung vermutet wurde. Hiernach bildete sich aus den zahlreichen Arbeitern, den beim Bau beschäftigten Bauern und Fabrikanten, und den technischen und Betriebsbeamten der Nachbarbahnen, sowie dem Vorstand der Polizeiexpedition des böhmischen Bahnhofes, ein Zug, welcher von dem mit Flaggen geschmückten Festplatz nach dem Schweizerhäuschen, woselbst ein einfaches Mahl wartete, unter Musikkbegleitung zog. Bei Tafel wurde das erste auf Sr. Maj. den König durch den bauführenden Ingenieur Herrn Vale ausgebrachte Hoch mit grohem Jubel aufgenommen und schloß sich daran ein zweites auf das Königl. Finanzministerium und die Königl. Staatsseisenbahn-Direktion, worin der Ausbringer, Herr Ober-Inspector Taubert, die Umstt und Fürsorge dieser Behörden für die Entwicklung des Eisenbahnwesens hervorhob und rührte. Der Verlauf des Festes war in allen Beziehungen ein höchst zufriedenstellender, und ging ohne alle Störung, die sonst bei weniger musterhaftem Verhalten der Arbeiter so leicht vorkommt, vorüber, und fand nur am Schlusse ein lebhaftes Bedauern über die zu frühe Beendigung des Festes statt, die nach den hier bestehenden gesetzlichen Bestimmungen wegen des darauf folgenden Sonntags schon um 12 Uhr Nachts erfolgen mußte.

— Am Sonnabend Nachmittag fuhr eine herrschaftliche Equipage leer die Blasewitzerstraße entlang, wahrscheinlich um den Besitzer abzuholen. Da strolche ein etwas angeherrter Dörfel, welcher dem Arbeitervorstande anzugehören schien, nebenher, der Wagen ruh langsam. Der Graue wollte mitfahren und sich in das Gefährt hineinsehen. Er ging nicht von dem Gedanken ab. Der Kutscher widersprach na-

türlich; denn die weißen Wagenkissen hätten jedofalls einige graue Photographien erhalten und was hätte der Eigentümer gesagt. Der Mann wurde aber so untrüglich, daß er die Pferde anhielt und den Kutscher mit den Worten begrüßte: „Ihr Stadl . . . e können zu Fuß gehn, ich will doch a mil fahren!“ Jetzt hielt ihm der Kutscher mit der Peitsche ein Paar hinter die Ohren, die solche Nöthe auch mit Recht verdient hatte. Nach dieser Execution sollte der Wagen peitschenschnell davon und der Graue stand noch lange da und kratzte sich hinter den Ohren, die so härtisch gewesen waren, nicht auf guten Rath zu hören.

— Der Tabaksbau scheint in der Umgegend von Dresden doch in neuerster Zeit sehr stark Platz zu greifen; denn nicht bloß in Neustrieben haben die bosigen Kunst- und Handelsräuber ihre übrigen Plätze dazu benutzt, sondern auch die große Gärtnerei auf der Eliasstraße hat einen Raum mit Tabaksplanten besetzt, die in vollstem Gedeihen sind.

— Die Kellnerin in einer hiesigen Restauration fand vor Kurzem des Nachts gegen 12 Uhr, als alle Gäste fort waren und sie die Stühle und Tische zum Aufzügen zusammenstellen wollte, in einem weißen Tuche die Summe von 300 Thalern. Sie bewahrte es auf für den rechtmäßigen Eigentümer. Der kam auch später in aller Hast, fragte, ob Geld gefunden worden sei, und als die Kellnerin es ihm zeigte, nahm er es ebenso hastig an sich, sagte: „Ich danke Ihnen!“ — und verschwand. Und wenn der Berliner dem ehrlichen Mädchen wenigstens einen Thaler geschenkt hätte, da hätte er immer noch 389 Thaler!

— In der Nacht vom Sonntag zum Montag fand auf dem Freiberger Platz zwischen einer größeren Anzahl Fleischergassen ein arger Streit statt. Die nächtliche Ruhe wurde bedeutend gestört, und dem Vernehmen nach sind von den alsbald zur Stelle gekommenen Wächtern und Sendarmen vier der Excedenten sofort, zwei aber nachträglich gestern Vormittag verhaftet worden.

— Vorgestern Nachmittag gegen 6 Uhr explodierte auf eine ganz unerklärliche Weise ein Theil der Decoration von dem zu heute Abend auf dem Waldschlößchen bestimmten Feuerwerk. Zum Glück hat es weiter keinen Schaden gemacht, als die Breitseite auseinander gesprengt, welche ganz isolirt auf einem Stoppelfeld hinter dem Park des Waldschlößchens sich befand und in welcher diese Feuerwerksgegenstände einstweilen aufbewahrt waren.

— Auf der Eliasstraße hat sich seit einiger Zeit ein eigentümlicher Meister in der Langfingererei aufgethan, der gewöhnlich „des Nachts um die zwölften Stunde“ dort sein Unwesen treibt. Wenigstens hat er es lange Zeit mit vieltem Geschick betrieben. Ein bosiger Grundbesitzer hat in Folge seiner Beschäftigung im Gehöft viel Steinkohlen auf Lager, hier ging der Dieb zu „Schachte“ und zwar längere Zeit mit vieltem Glück, bis ihm in diesen Tagen die Nemesis hart auf den Haken war. „Des Nachts um die zwölften Stunde“ kam er wieder und hatte sich einen mächtigen Sack zum Weitertransport der Kohlen mitgebracht. Bald war er gefüllt und zwar in aller Ruhe; als er aber damit „abschieben“ wollte, nahte der Wächter in der dunklen Gestalt des bosigen Nachtwächters, der ihm mit Stentorstimme ein allgemeines „Halt!“ zurief. Das war ihm doch außer allem Spatz, sich so in seiner Ruhe stören zu lassen. Er warf den Sack mit Kohlen weg und wie eine leichfüßige Gazelle galoppierte der Dieb über die romantische Vogelwiese dahin — in die dünne Nacht hinein. Ob er wiederkommen wird? Sachverständige versichern, daß nur ein Rappo im Stande wäre, eine so schwere Last, wie dieser mit Kohlen gefüllte Sack war, fortzubringen. Wo mag der starke Knabe weilen?

— Es dürfte gewiß interessant sein, zu erfahren, was die Buchstaben A B C D u. s. w. am unteren Rande der Münzen zu bedeuten haben. Wir sind im Stande, darüber Folgendes zu sagen: Bei den preußischen Münzen bedeutete früher A soviel als Berlin, B Breslau, C Cleve, D Aulrich, E Königsberg F Magdeburg, G Stettin. Jetzt ist nur noch A, also Berlin als Münzstätte vorhanden. Bei den österreichischen Münzen bedeutet A Wien, B Kremnitz, C Prag, D Gratz, E Karlsburg, F Hall in Tirol, G Magybarha in Ungarn, H Günzburg, V Benedig. M Mailand. Jetzt ist nur noch A Wien, B Kremnitz, E Karlsburg und V Benedig als Münzstätte vorhanden. Bei den Königlich-Sächsischen Münzen ist der Buchstabe das Initialen des Namens vom Münzmeister, z. B. H = Helbig, S = Stüber, G = Großmann, F = Fischer. Hannover führt auch das Initialen des Münzmeistersnamens, Braunschweig ebenso, doch findet sich auch bisweilen das Initialen des Münzmeisters auf der andern Seite des Gulden. Hessen und Württemberg führen kein Initialen. Auf manchen Münzen findet sich, wie meist auf Medaillen, das Initialen oder auch der ganze Name des Graveurs im Querschnitt des Halses, z. B. bei den Bairischen „Boigt“,

bei den Hannoverschen „Brehmer“ und auf manchen Frankfurter Münzen „A. v. Nordheim“, daher in Bezug auf letztere die falsche Anekdote, daß der Graveur den Namen seiner Braut „Anna von Nordheim“ auf die Münze gebracht habe. Bei den französischen Münzen hatte man früher die unzähligen Münzstätten von A = Paris bis Z = Grenoble und Aig, sogar noch AA = May und BB = Straßburg. Bei den bairischen Münzen bedeutete früher A Bamberg. Das Initialen des Namens oder auch der bloße Buchstabe, welcher eine Stadt andeutet, wo die Münze sich befindet, ist gleichsam eine Quittung, die über die Richtigkeit des Gelobs gegeben wird. — Dies zur Erläuterung und zum Verständniß.

— Der gestrige Beichnungsstag für die Aktion der neuen Dresdner Bank rief an den betreffenden Beichnungsstellen eine ungemein rege Teilnahme hervor. So viel wir hörten, waren gestern Vormittag hier und bei den auswärtigen Banquierhäusern schon gegen 16 Millionen gezeichnet. Es wird also eine erhebliche Reparation bei den Massenzeichnern eintreten müssen.

— Die Königl. Brandversicherungs Commission in Dresden hat in Verfolg eines Berichts des Stadtrathes zu Fallenstein den Turnerfeuerwehrmännern Julius Schneider, Friedrich Bleher, Heinrich Heder und Karl Hüttner, welche sich bei dem Brände des Meissner'schen Hauses dort besonders ausgezeichnet haben, eine Belohnung von 20 Thalern ausgesetzt.

— Der Verein für Staatsarbeitskunde beging am 25. August Vormittags 10 Uhr die Feier seines 25jährigen Bestehens mit einer Reihe von öffentlichen Vorträgen, welche im hiesigen Stadtverordnetensaal abgehalten wurden. An diese wissenschaftliche Feierlichkeit schloß sich Mittags 2 Uhr ein im Saale der „Harmonie“ veranstaltetes Festmahl.

— Im Zoologischen Garten sind 2 Südamerikanische Strause (Rhea) angekommen und werden einige Tage hier zu sehen sein, um dann nach Schönbrunn bei Wien gebracht zu werden. Als Geschenk ist ein Mandril von Herrn Graf Einsiedel gegeben worden.

— In Loschwitz findet morgen das letzte Concert vor dem Austrücken der Leibbrigade in die Cantonirungen unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters Kunze statt, wobei das beliebte Potpourri „Die Dresdner Bozelpwie“ mit zur Aufführung kommt. Ein Extratramppenschiff fährt halb 4 Uhr mit Musikbegleitung ab, Rückfahrt Punkt 9½ Uhr. In Loschwitz findet Abends große Illumination statt.

— Wer die Blasewitzer Straße entlang wandert und rechts an dem schönen Dörflein Neustrieben vorbeidrifft, wird an der Straße ein Kartoffelfeld finden, in welchem eine Stange mit einer Tafel befestigt ist. Auf dieser Tafel ist wörtlich zu lesen: „Hier sind Baustellen zu verlaufen, die Quadrat-Eile zu 0 Th.“ Also auf nach Balenzia — billiger kann's kein Nothbild geben!“

— Aus Loschwitz. Besser wie Blasewitz, ist diesmal das Schwesterndorf Loschwitz bedacht. Die Fremdenliste zählt 139 Nummern. Russen, Polen, Deutschen, Preußen, Bayern und Sachsen sind vertreten. Da ihnen hier viel Angenehmes geboten wurde und wird, so haben sie ihren Aufenthalt auf längere Zeit ausgedehnt. — Zwei Curiosen sind noch zu berichten. Unter den im Laufe dieses Jahres eingetroffenen Sommerhalbschülern wurde von dem Gasthofbesitzer Fischer ein Halm mit 4 Ähren aufgefunden, den er als Seltenheit aufbewahrt. — Eine andere Merkwürdigkeit fand sich bei dem Uferbau des Baches, der durch's Dorf fließt. Der dort beschäftigte Maurer fand einen bemerkten Stein, an dem ein Achtgroschenstück festgewachsen war, dessen Inschrift sich sogar auf dem Stein ausgeprägt hatte. Diese Inschrift lautet: „Friedrich August, von Gottes Gnaden, König von Polen, des heil. röm. Reichs Gernschaß und Kurfürst. 1753.“ Stein und Münze ist beim Herrn Dresdner Gezel zu besichtigen.

Lagegeschichte.

— Österreich. Die Agitation für Gründung einer katholischen Universität findet in Süddeutschland immer mehr Boden. — Ein galizischer Landtagsgeordneter war wegen Diebstahl verdächtigt in drei Instanzen nur straffrei und dadurch seiner politischen Ehrenrechte verlustig gesprochen. Der „Oberste Gerichtshof“ in Wien hat ihn aber „im außerordentlichen Wege“ die rechtlichen Folgen des Urteils nachgesehen, so daß er Abgeordneter bleibt. — In Wien werden durch die betreffenden Commissionaire nun auch die Bettwaaren geprüft. Die Thätigkeit dieser Beamten ist sehr groß; so haben sie am Freitag große Quantitäten verdünnter Milch und am Sonnabend wieder größere Quantitäten unreifer oder verfaulter Obstes, giftiger Pilze, toxischer Krebs und sauer gewordener Wurst confisziert. Die betreffenden Händler werden auch noch bestraft. — Der Minister Graf Menodorsky ist auf Einladung seiner Cousine, der Königin von England, nach Coburg ge-

reist. — Der König von Preußen hat in Gastein zum Bau der protestantischen Kirche 500 Thlr gespendet. — In Wien geben die Bawensänger, dort Rosiken genannt, ihren Opfern einen betrübenden Schauspiel, das das Geschäft des Betrügens sehr erleichtert.

Breisgau. Der Jubel über die Gasteiner Convention wächst selbst in den kritischen Partien. — Der Stralauer Fischzug, die Wilmersdorfer, wie trotz des Regens sehr besucht. Jedes dahan fahrende Dampfschiff hatte Schuhmänner an Bord und überall war angeschlagen: "Vor Taschenfischen wird gewarnt." Ein 15-jähriger Schiffjunge ist von einem Dampfschiff heruntergeflogen worden und ertrunken. — In Gießen starb ein Chor nach 15-jähriger Dienstzeit, es wurde sofort gesammelt, und auch der gesetzliche Pension erhält die Familie nun noch 10 Jahre lang 800 Thaler p. a. — Der Schriftsteller Augenstein, welcher seiner politischen Gesinnung wegen aus Köln weggeschoben wurde, kann nach Berlin ziegen, hat sich dabei zum Eintritt in den damigen Turnverein, dem er früher schon angehört hatte, gemeldet, wurde aber seiner Gesinnung wegen nicht aufgenommen. — Die Gasteiner Convention wird jetzt vielfach der Damenfriede genannt, weil man glaubt, daß die Unterstützung durch erwachsene Frauen hauptsächlich die Bismarck'schen Pläne zur Erfüllung gebracht habe. — Der Berliner Arbeiterverein tutet um Aufhebung der Arbeitsbücher und um Erlass eines neuen Pachtgesetzes. — Die "Neue Römerstraße" in Berlin ist in diesem Jahr dreimal gesperrt worden, und zwar 1) wegen Ehrenfeier zu Ehren des 2. Deutschen Telegraphentags und 2) wegen Erbauung eines Kanalweiterungsanals. — In Sorau muß die dortige Zeitung einstweilen gratis vertheilt werden, weil der Herausgeber keine Concession als "Zeitungsvorläufer" bis jetzt erlangen konnte.

Frankfurt a. M. Am 24. August fiel hier ein großes Land ein, neben welchem ein anderes wackeren worden war. Niemand verunglückte, aber das nächste Haus hat auch schon Sprünge bekommen. — Kellnerbach a. M. Der heilige Kellnerbach sollte wegen Differenzen mit dem Pfarrer verachtet werden, die Gemeinde bat in allen Instanzen vergeblich, den Viez zu behalten und führte dann am Sonntag den Beichttag durch, die Kirche nicht zu besuchen. Der Pfarrer hielt vor drei Schulchören ohne Kirche. — Schleswig-Holstein. Die neue österreichische Regierung unter Dr. v. Gabelmann wird in Altona residieren, wo man das Freihafens wegen des Beitrags zum Zollverein fürchtet. — Die Engländer sagen, für den Herzog von Augustenburg seien die Getreizähler nicht mehr meuternschlungen, sondern mehr verschlungen. — Als Kern der Gasteiner Convention gilt hier, daß die beiden Großmächte sich von nun an gleichberechtigt in Deutschland anekennen, und sich bestreben werden, die Machtmittel Deutschlands für ihre Interessen nutzbar zu machen.

Frankreich. Einige Journale schreiben, daß so gut wie Lauenburg Preußen gefallen, könne auch ein Süß Land am Rhein Frankreich gefallen. — Die englische Flotte ist am 21. August wieder aus Brust abgefahren. — In Montpellier fuhrte bei einem Stiergefecht die Tübün mit 6000 Menschen ein, der Stier sprang, ehe er getötet werden konnte, eine Frau und ein Kind mit seinen Hörnern auf. Beide 500 Personen sind verwundet. — Die Kaiserin pflegt noch in Steuerburg die Prinzessin Marianne und die verlebte Hofdamme.

England. In London ist ein Asyl für deutsche Gouvernanten errichtet worden, Lady Patroness ist die Herzogin von Cambridge.

Italien. Für die päpstliche Armee sind durch die neuen Werbungen erste 450 Neuzugewanderte worden. — Am 19. August hat ein heftiges Erdbeben bei der Stadt Catania 64 Häuser zerstört. — In Rom ist eine schöne antike Macassarstatue, Kaiser Trajan, ausgegraben worden. — Die Stadt Florenz muß 30 Mill. Francs zahlen. — Magazzini hat den 3. August geschrieben: "Wir müssen die Österreichische auf Besuch tragen, bei dem Kriege ein neues Freiheitshaupt gründen und mit diesem auf Rom loszugehen. Ein italienischer Krieg nur kann uns zu Italienern taufen."

Russland. Ein industriereibendes Judentum ist durch das Freizeitgleich in ganz Russland gesetzet worden. — Die Gebäude Berg, Luftschiff, hatten erst beim Niederlassen ihres Eisenballons "Petersburg" kämpfen mit den russischen Bewohnern. Bei der letzten Aufsicht wurde ein großer, zahmer Bär unter die Sondel gebunden, der beim Niederlassen sich durch sein Anklammern am Boden als Unter selbst verwendete, aber auch die bestensitzende Bär im Verhüllten.

Türkei. In Smyrna hat sich der Rektor der Universität, ein S. reites in der Vieche wegen, selbst der Amtsüberschreitung verklagen lassen, ist aber vollkommen freigesprochen worden.

Amerika. Die Zollinkünfte der nordamerikanischen Freistaaten betragen im Monat Juli bis 38 10 Millionen Dollars.

* Von der Abends, 16. August, berichtet das "N. Bair. Blatt": Es wurde in bisheriger Gegend eine unerhörte Gräueltat verübt. Ein Zimmergeselle aus Reichenthal, der sich seit einiger Zeit in der Holzlebau thieis als Handlanger, thieis als Strauner aufgeholt hat, hat innerhalb eines Zeitraumes von anderthalb Stunden zwei Frauen, von denen die eine 65, die andere 50 Jahre alt ist, auf dem Wege zwischen Steinbach und Aufhausen (zwei Dörfern unweit Mainburg) vergewaltigt (?), dann aber nach Befriedigung seiner bösartigen Lust in einer Weise mißhandelt, die sich kaum denken, viel weniger beschreiben lässt. Die zwei Weiber sind von dem wildesten aller Kannibalen so entsetzlich zugerichtet, daß man meinen möchte, nicht ein Mensch, sondern ein Teufel habe an ihnen gewürgt. Dam einen Weibe ist mit einem Messer bei Leib aufgeschlitzt. Seine Abficht, die Gebüße herauszurücken, wurde dadurch vereitelt, daß zufällig jemand des Weges kam und das Geschäft vertrieb. Aber während auf den erhobenen Lärmen des Waldmühlings Alles herzufließt und sich über den grauenbellen Anblick entschre, ver-

ließt der Unmensch an dem zweiten ihm begegnenden Weibe dieselbe unerhörliche Grausamkeit. Beiden Weibern hatte er die Klüber vom Leibe gerissen, die Hände gebunden und sie verhängt, emblößt, mit Dornen gehauen, mit Brügeln geschlagen, mit Füßen getreten, mit dem Messer zerschnitten; beiden hatte er zugetrieben: „Ich habe es dem Teufel versprochen, daß ich —“, doch es sträubt sich die Feder, die ausgeschossenen Läderungen niederzuschreiben, und das Ohr, sie anzuhören. Für Genesung der zwei unglücklichen Weiber soll trotz aller ärztlichen Anstrengungen keine Hoffnung vorhanden sein. Die Soldaten sind dem wilden Möder schaß auf den Herzen, konnten ihn aber bis zur Stunde noch nicht erschießen. Man erzählte sich, mehrere kräftige Männer und Frauen hätten sich sofort als Weiber verkleidet, um den Unmenschlichen, falls er noch in der Nähe wäre, zu tödern. Wäre dieser Versuch gelungen, so hätten ihn sicherlich flüchtweise vertrieben. M. S. Soeben erfahre ich daß man glaubt, der Unmensch sei noch in der Nähe, weil gestern (14. August) wieder ein Weib von einem unbekannten Menschen verfolgt wurde. Die als Weiber verkleideten Männer wiederholen ihre Fahndungsversuche. Immerhin ist die Furcht unter dem Weibervolle allgemein und der Schreck ein panischer. Keine Weibsperson will mehr in Feld und Wald allein arbeiten.

* Stiergefechte in Paris. Names hat fürzlich des blutigen Schauspiels einer Stiermühle, vulgo Stiergefecht, sich erfreuen können. Nun wird aber auch Paris dieses blutige Schlächterfest erhalten. Dem Director des Hippodroms ist die Bewilligung ertheilt worden, unter gewissen Bedingungen Stiergefechte zu geben. zunächst soll der Name Stiergefecht wegsallen, weil das Wort auf das blutige Wesen der Sache hindeutet und Grauen erzeugt; zweitens soll kein Thier ganz getötet werden. Man wird sich darauf beschränken, es zu holen und zu verwunden. Wenn es aber doch verenden sollte, so wird es seine Schuld sein, warum ist es nicht besser gesetzt gewesen gegen Hieb und Stich. Es werden fünf Vorstellungen stattfinden, die Namen der vier ersten Stiere, welche engagiert wurden, sind: „Le Triple Diable“, „L'Infernal“, „Le Leopard“, „Le Tigre“. Acht Toreadores wurden engagiert, unter diesen erhält derjenige, welcher dem „Triple Diable“ oder dem „Infernal“ zwei Matrosen weit von der Batterie eine Kolarde heruntersticht, tausend Francs.

* Wie sind die Einrichtungen auf den nordamerikanischen Bahnen? Der Reisende löst sich am Schalter ein Billet (Ticket) oder er steigt, wenn er daran verhindert ist, ohne Fahrschein in den stets offenen Wagen. Das Einsteigen ist an jede Stelle auch während des Zuges möglich. Die Auswanderer, welche mitsfahren wollen, gehen auf irgend einen Wald- oder Feldweg auf die Bahnhöfe zu und warten dort, bis der Zug kommt. Sie geben ihre Absicht dem Zugführer zu verstehen, der etwas langsam fährt, bis der Wagen ist auf dem einen Wagen eingestiegen ist, was ohne anzuhalten dadurch geschieht, daß man einen Griff vom Wagen erfaßt und auf den anderen Wagentrittsstufen hinaufgeht, wozu es seiner Minute bedarf. Mittlerweile nimmt der Zug wieder sein raschtes Tempo an. Die Wagen hängen so an einander, daß man aus einem in den andern gelangen kann. Sobald man eingeraten ist, sucht man nun, die Wagentreppen hindurchgehend, einen zusagenden Platz. Mitten ist der Weg, rechts und links sind je zwei Säpe, die übrigens schwankend sind, so daß man außerordentlich, wenn sie rückwärts schwingen, davon auszugehen kann. Der Conducteur geht während des ganzen Zuges auf und ab und lädt sich die Fahrzeuge zeigen. Wer einen solchen nicht hat, bezahlt den Beitrag, und damit ist die Sache erledigt. Auf einem solchen Zuge kann man sich keine Umgebung suchen; man sieht da hin, wo man lauter Bekannte und Freunde und damit angenehme Unterhaltung findet; der Kaufmann macht seine Geschäfte während der Fahrt ab. Es befindet sich in jedem Bahn ein Kinderwagen, in dem die Passagiere sich bedienen, welche kleine Kinder bei sich haben, seiner ein Nachtwagen und ein Metzgetwagen. In den heißen Monaten geht eine Person in den Wagen umher, um den Passagieren unentbehrlich frisches Wasser zu tragen; im Winter sind die Wagen geheizt. Im Sommer sind auch Leute, die andere Erfrischungen, Döse, Apfelsinen, Walnüsse etc. verkaufen, auf dem Zuge, und das ganze Jahr ist ausreichend für Lecture gesorgt, da es nirgends an Colporteurien dieser Art fehlt.

* In einem Berliner Polizei-Bureau erschien vor einigen Tagen eine dreißigjährige, noch ganz hübsche Dame bestiglich aufgereg und klage, daß ihr liebster Gatte sie verlassen habe und auf und davon gegangen sei, wohin? das mügte die Polizei wissen. Das wußte sie nun keineswegs, wohl aber, daß das Vermögen der Dame gehörte, so daß man ihr erwiderte, sie sollte froh sein, daß sie den Leichtsinnigen los geworden sei. Ja, meinte die Untertöpfliche, das wäre schon ganz gut und ich würde ihm glückliche Reise wünschen, aber Sie wissen nicht, daß er stark an der Halbschwindsucht leidet und, wie unser Hausarzt versichert, es nicht lange mehr machen kann, und daß er eine Lebenspolice von 5000 Thlr. mitgenommen, wofür ich stets die Prämie bezahlt habe. Konnte der Unbekannte nicht in meinen Armen den Geist aufgeben? Und ungebrochen entfernte sich die Verlassene aus dem Polizeibureau.

* Wie wir umgehend, aber aus durchaus glaubwürdiger Quelle erfahren, ist unser alter Freund Rehnhahn fürzlich in der Unterwelt von einer Deputation „guter, alter Seele“ auf's freundlichste und zuvorkommendste empfangen worden. Wir glauben unsern Leuten einen Gefallen zu thun, wenn wir ihnen die Rede mittheilen, mit welcher der Sprecher den An kommenden begrüßte. Sie lautet:

Guten Tag! Kommen hier unten, altes Haus!
Sagt keine Schaukeln mir nach Dir aus;
Habt nun doch Dich lange genau beobachtet,
Ob Du beim Tanze dort oben entrinnen
wollt aldrin wir, Du wollt' ja Den Weisen
Im Grunde treiben im alten Draien —
Wir freu'n uns, daß Du, solch' Around hast,
Doch endlich gewohnt zu uns auf die Weine!
Wir haben von Weinen, die zu uns gekommen,

Was viel des Guten von Dir vernommen;
Wir müssen, daß auf der irdischen Scholle
Du gewißt eine ganz respectable Rolle!
Du bist nie mit dem großen Haufen,
Als zahmer, dulicher Hanneb gelauft,
Du wagtst, auf eigenen Füßen zu stehen
Und berjagt den eignen Weg zu gehn,
Du schielst nicht lauf, Du schielst nicht rechts,
Wie die Kinder des großen Vaterherzegeschlechts!
Klar hast Du Dich nicht in Warden und Ehren
Erwagt in den oben Lebensphären,
Doch nicht das geringste Gedächtnis
Für die höhere deutsche Politik!
Dein Weg war gerade — durch keine That
Eccellent! Du im Kirch und Staat,
Doch trocken und alldein müssen wir sagen,
Wie standen an Deinem Thun Bedenken!
Du warst ein Mann des freien Worts,
Dein anzutönen höhnen Iris —
Wir haben gehört, daß Jung und Alt
Hinaus zur Vogelwiese gewallt,
Um sich an Deinen Geistesblüthen,
An Deinen Späßen, an Deinen Weinen
Zu erfreu'n und zu ergözen
Und über so Vieles hinzu zu reden —
Dein Humor, sagt man, war ja das Beste
Bei diesem altertümlichen Heute.
Doch ist Dein Spatz etwas derber Natur,
Gerecht bei uns! Dir war Ehre nur,
Denn ein kräftiger Spatz — i — das Herz nur gehand —
Bei uns steht Racierung jund;
Wir schmecken dabei nicht lange Gießichter,
Wie jene trocken, hässlichen Wichter
Bei Euch dort oben, die ein dekes Wort
Am Krämpf und Judungen nicht forst —
Auch loben wir Dich, Alter, nicht minder,
Weil stets Du warst ein Freund der Kinder;
Unsre Sympathie hat immerdar,
Der Freude einer jabelnden Kinderjuda! —
Doch Du nicht immer gekleidet auf's Beste,
Bescheiden sogar ließt ohne Weise —
Was Menschen droben, in Bilden sogar,
Ein arger Stein d's Antioches war —
Das ist natürlich uns ganz egal,
Wer uns erzählt kein Modernjournal, —
Dagegen kannte Dan Propheth'n
Sich durchaus nicht unsres Verfalls erfreun,
Dieser da droben p' dieser Zeit
Kein Mangel an jolchen Propheten ist! —
Im Nebenjahr las' Dich's nicht betrüben,
Doch im letzter Du wußt' geblichen;
Du hast hier Zeit und Muße genug,
Du wagen des Wissens fähmen Zug;
Du bist — denn Dan kost' ist kein gemeiner —
In Jahresfrist sicher ein ritter Lateiner! —
So heißen wir Dich mit Herz und Hand
Wollkommen in unserem heilern Verbund!
Doch eh' ich Dich vorstell' diesem Reiche,
Erhol' Dich von Deiner beschwerlichen Reise!

* Der Graf Vito ist gegenwärtig das Tagessgespräch in Paris. Le comte Vito ist nämlich ein afghanischer Gefangener, beliebt bei allen Parisen, die ihm in seinen schwarzen Rüssel Zucker, Weißbrot und allerhand Leckereien stecken. Sie haben schon errathen, daß der Graf Vito ein Elephant ist aber Sie wissen vielleicht nicht, daß er der populärste und angescheinste unter den 5 Elephanten des Jardin des plantes ist. Mit dem Menageriebesitzer Bombwell in London war die Direction des Jardin übereingekommen, den Elephanten gegen einige Löwinnen und Leoparden umzutauschen. Der etwas corpulente Passagier sollte von Paris bis London die Reise zu Wasser machen. Er wurde in einen riesigen Rüssig geschnürt, der einem Kastell nicht unähnlich sah, und so auf einen jener handhaften Wagen gesetzt, welche man zum Transport der Lokomotiven gebraucht. Eine große Menschenmenge gab ihm das Reisegeleit. Anfangs ging der Transport glücklich von statthaften 12 kräftige Pferde sehn die gewaltige Maschine in Bewegung; mit einem Male aber schien der Boden unter dem kolossalnen Gespann zu weichen, ein donnerartiges Geröde ließ sich vernehmen, der Riesenäfig, dem der Elephant von innen einen gewaltigen Stoß versetzt hatte, wankte vom Wagen herab und stieg schwerfällig gegen einen mindestens hundertjährigen Baum an, der am Wege stand und den er umbog wie ein Binsenrohr. Die Wucht dieses gewaltigen Sturzes war auch die Pferde niedert und es entstand ein Moment der größten Verwirrung, die durch den panischen Schrecken der müßig zuschauenden Menge nur noch vermehrt wurde. Aber es lief alles glücklich ab. Die Pferde richteten sich schnell wieder in die Höhe und die allgemeine Aufmerksamkeit wandte sich dem Riesenäfig zu, der bei dem Sturze arge Beschädigungen erlitten hatte und aus dessen Ruinen nun der Elephant, zwar einigermaßen erstaunt, aber doch sehr ruhig und gutmütig herausblieb. Das gewaltige Thier wurde nun sogleich aus den Holz- u. Eisenbändern, die es gesellt hielt, befreit und ließ sich diese Operation auch ganz geduldig gesellen, ja war sogar nach besten Kräften dabei behilflich. Als Vito glücklich wieder auf seinen Füßen stand, überblickte er mit majestätischer Ruhe den Buschauerkreis, der ihn umgab, und da ihm vermutlich das Publikum in hundertlicher Anzahl versammelt schies, machte er sogleich einige jener Kunststücke, in denen er Meister ist, und nahm dagegen die zahlreichen Anerbietungen von Brod und Früchten, die ihm von allen Seiten gemacht wurden, mit sichtbarem Wohlgefallen an; hierauf ließ er sich von seinem Wärter, dem er sehr ergeben ist und auf dessen Stimme er fortwährend gehört hatte, ganz geduldig wieder nach dem Jardin des plantes zurückführen.

Getreidepreise. Dresden, von 26 bis mit 25 August 1868.						
a. d. Börse.	26. Aug.	27. Aug.	28. Aug.	29. Aug.	30. Aug.	31. Aug.
Weizen (weiß)	4 10	5 7/8	Guter Weizen	4 10	5	—
Weizen (br.)	4 5	5 2 1/2	Guter Roggen	3 15	3	20
Roggen	3 15	3 26 1/2	Gute Gerste	2 15	2	25
Gerste	2 17 1/2	2 27 1/2	Guter Hafer	1 22	2	16
Hafer	1 22 1/2	2 7 1/2	Reis	1 8	1	18
Kartoffeln	1 6	1 12	Stroh	8	9	—
Butter à la crème	19 bis 21 Rgt.	—	Butter	—	—	—

Dr. Wilhelm Schäfer's Führer durch die Königl. Gemäldegalerie, 24. Aufl. (Der neueste und allem vollständige Catalog, u. haben in allen Buchhandlungen.) Verlag von H. Klemm.

Dr. med. Gleisberg prakt. Arzt, auch für tägliche Wallstr. 4, III, von 4—6 Uhr Nachm. zu sprechen.

Bierter allgemeiner sächsischer Baugewerktag zu Meißen am 8., 9. und 10. October 1865.

Auch diesmal wird mit dem Vereintage eine Ausstellung von Prüfungsarbeiten, Skizzen, Plänen, Modellen und anderen Facharbeiten der Vereinmitglieder, die ihre Sendungen an den Vorsitzenden des Local-Comites, Herrn Baumeister Bernhard Jeuner in Meißen, zu richten haben, verbunden sein.

Über beabsichtigte Vorträge und Anträge ist dem unterzeichneten Vorsitzenden des Directoriums baldhurlich Mittheilung zu machen.

Die sämmtlichen Directionen der Königlichen Staats- und Privat-Eisenbahnen haben wiederum freundlich Fahrpreisermäßigungen verwilligt.

Die diesjährigen Mitgliedskarten nebst dem, alle näheren Be- stimmungen enthaltenden Programm und Tagesordnung sollen den Mitgliedern unter Erhebung des statutengemäßen Jahresbeitrags in Kurzem zugehen.

Eine abermals recht zahlreiche Beteiligung wird den Baugewerktag zu Meißen den früheren gewiss in würdigster Weise anreihen.

Dresden, den 29. August 1865.

Das Directorium
des allgemeinen sächsischen Baugewerken-Vereins.
Herrmann Stielbahn, Präz.

48 Prager Strasse 48.

Zu Fabrikpreisen

empfiehlt die neuesten und geschmackvollsten Muster
in rein wollenen und seidenen

Spitzen - Tüchern,

Rotunden, Beduinen, Chales

8, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20 bis 30 Thlr.

Fein gestickte Mullkleider

von 6—20 Thlr.

Blonzen von 1 $\frac{1}{2}$ —15 Thlr.

Mull- und Tüll-Gardinen.

Die Spitzen- und Stickereien-Fabrik von

J. H. Blauth,

aus Schneeberg, Königl. Hof-Lieferant,
48 Prager Strasse 48.

Eine Barthie Spitzen - Tücher

(Muster voriger Saison)

zu herabgesetzten Preisen.

Der Unterzeichnete sucht noch zwei Ingenieure, zuverlässig in der Eisenbahn-Branche.

Civil-Ingenieur Jaeger,
Falkenstraße 39 part

Sächsische Bank-Actien

Kaufe und verlaufe ich bei usancemäßiger Lieferung jederzeit coursgemäß.

N. J. Popper,
Wechsel-Comptoir, Schloßstrasse 13.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe und um schnell zu räumen, verlaufe ich mein Lager von Juwelier-, Gold- und Silberarbeiten unter Fabrikpreisen und empfehle dies Unternahmen einer gütigen Beachtung.

verw. Zeitz, am Jüdenhof.

Tanzunterricht. Für die Wintermonate beginnt der 1. Tanzunterricht-Cursus Anfang September.

Dies zeigt mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung ergebenst an
2 Büchsenbüchse, an der Weißerippe 21.

**Die Dütten-Fabrik
von C. F. Petzold,**

Pirnaische Strasse 21.

empfiehlt Dütten, Tücher, Cigarren Etuis &c. und liefert bei billigsten Preisen jedes Quantum frei ins Haus.

**Das Damenkleider-Magazin von
H. Pfänder,**
Kreuzstraße 1 part. (nicht Kreuzkirche).

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl moderner Frühjahrsmäntelchen, Paletots, Mantillen, Jacken, Mäntze für Knaben und Paletots, Mantelchen, Jacken für Mädchen jeden Alters zu billigen Preisen.

Der Verkauf ist auch Sonntags in der 4. Etage in derselben Hauss.

N.B. Nach werden schnell Kleider geschnitten und Mantei modernisiert.

H. Pfänder.

Ein Herr wird sofort in eine
freundliche, helle, separate Schlafkammer gesucht Poliergasse
12. 3. links.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-
fort gesucht im Badiergeschäft
Marktstraße 20.

Lager: Schlossstrasse vis à vis Hotel de Pologne.

A. O. Richter,
Spitzen- & Stickereien-Fabrik
in Oberwiesenthal im Erzgebirge.

empfiehlt vom einfachsten bis feinsten Genre eigene Fabrikate

in Spitzen, Stickereien und Perl-Besätzen,

Spitzen-Tücher, Chales, Beduinen, Rotunden, Spitzen zum Besetzen von Cashmir-Tüchern &c. in Wolle und Seide, nicht vorjährige oder ältere Muster, sondern schöne, frische Ware in den prachtvollsten Dessins und besten Qualitäten, werden in Folge vorgerückter Saison zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft.

Heiraths- Gesuch.

Wegen Mangel an Bekanntschaft sucht nur auf diesem Wege ein junger Mann von 28 Jahren, welcher ein Vermögen von 40,000 Thlr. besitzt, ein aus achtbarer Familie wohlgebildetes Fräulein von angenehmem Aussehen zu ehelichen. Vermögen wird nicht beansprucht. Adressen nebst Photographie bittet man unter H. Z. Königstein postrest niedergzulegen. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Als eine im Kochen und Backen geübte Köchin empfiehlt sich bei gesellschaftlichen Gelegenheiten **Auguste** in Leipzig, Loschwitz Nr. 241 beim Schuhmacher Markt.

Roh- und Back- Butter,

8 Pf. 9 Ngr., empfiehlt die Butterhandlung von

F. Jentzsch,
18 gr. Meißnerstraße 18.

Echt Bairisch Bier ist noch kurze Zeit billig zu haben
Annenstrasse 9,
im Hof.

Ein Musiklehrer wünscht Unterricht auf Pianoforte und Violine zu geben und bittet Adressen Fahlenstr. 38 part. abzugeben.

Seilergasse Nr. 7, 3. Etage sind drei Stück gut gearbeitete

Sophas billig zu verkaufen.

Eine neue Doppelsiebepistich - Nähmaschine ist Umstände halber billig zu verkaufen Augustusallee 2, 4.

Ein Billard wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe bittet man fr. in den Drei Schwänen, Dresden, Scheffelgasse, abzugeben.

Gebrauchte Kleidungsstücke,

Möbel, Betten, Wäsche u. s. w. werden fortwährend zu höchstem Preis zu kaufen gesucht. Schriftliche Adressen bittet man gefälligst ab zu geben

11 Frohngasse 1 im Kleidermagazin.

Für eine Bündholzfabrik wird ein tüchtiger Werksführer gesucht. Adressen mit Zeugnissen sind bei Herrn

Felix, Maunzstraße 33 abzugeben.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

fort gesucht im Badiergeschäft

Marktstraße 20.

3 zwei tüchtige Arbeiter werden so-

Nesmüllers Zweites Theater

im Königl. Großen Garten.

Dienstag den 28. August:

Erste Gastvorstellung
der ersten Cancan-Tänzerin aus Paris,

Mademoiselle Finette.

Grand Cancan parisienne.

ausgeführt von Mademoiselle Finette (im Damen- und Herren-Costüm).
Vorher zum 21. Male: Vom Sängerfeste.

Dresdner Volksbilder mit Gesang in 5 Rahmen von Th. Kretschmar. Musik von A. Hest. — 1. Rahmen: Eine Witwe und ihre Sängergäste. 2. Rahmen: Beim Schuster Holzstift. 3. Rahmen: Festplatzereignisse. 4. Rahmen: Ein geriebener Schusterjunge.

5. Rahmen: Glücklicher Wohnungswechsel.

Erhöhte Einlasspreise: Probe nummologe 1 Billet 1 Thlr 10 Ngr. Parquetloge Nr. 1 und 2 und Parquet 1 Thlr. Sparsitz 15 Ngr., Partie 10 Ngr. Die übrigen Plätze wie gewöhnlich.

Sächs.-Böhmi. Dampfschiffahrt.



Sächs.-Böhmi. Dampfschiffahrt.

Dienstag den 29. August

von Borm. 10 Uhr nach allen Stationen bis Lorenzkirchen, Mühlberg, Belgern und Torgau.
Dresden Nachm. 3 Uhr Lorenzkirchen.

Mittwoch den 30. August

von Borm. 3, 6, 9 Uhr nach allen Stationen bis Lorenzkirchen, Mühlberg, Belgern und Torgau.
Dresden Borm 10 Uhr nach allen Stationen bis Lorenzkirchen, Mühlberg, Belgern und Torgau.

Spezielle Fahrpläne werden gratis ausgegeben. Guter prompt befördert.

Dresden, den 29. August 1865.

PS. Mit obigen Fahrten findet der regelmäßige Dienst der Dampfboote zwischen Riesa und Torgau in diesem Jahre zum letzten Male statt.

Restaurant Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse
Großes Extra-Concert
von Herrn Musikkirector Friedrich Laade.
(Orchester verstärkt.)

Anfang 5½ Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Entrée 3 Ngr.
Täglich Concert. Programm an der Caffee. J. G. Marschner.

Loschwitz.
Mittwoch, den 30. August: Letztes
grosses Militär-Concert

(vor dem Cantonement)
vom **Musikchor der Leibbrigade**, unter Leitung des
Herrn Musikkirector Ranze,
wobei mit zur Aufführung kommt:

Die Dresdner Vogelwiese,
großes Tongemälde von Gustav Kunze.

Abends brillante Illumination.

Anfang 15 Uhr. Ende 9 Uhr Entrée 2½ Ngr. Dennis.

SB. 3½ Uhr fährt ein Extra-Dampfschiff mit Musikbegleitung ab. Rückfahrt 9½ Uhr (Dampfschiff-Inserat im heutigen Anzeiger).

Große Wirthschaft im I. Großen Garten.

Heute Dienstag auf die Sommersaisons vorletzes

Großes Militär-Concert

von dem Königl. Garde-Stabstrompeten Herrn Friedrich

Wagner nebst Trompetenorchester.

Großer Festmarsch v. Graben-Hess. Hellen-Polla v. Fr. Wagner.

mann. 1. Kl. Entri-Akt aus Genieve de Brabant

Final a. Oberon von G. M. v. Weber. Ballet aus Der Wald von Hermann-

Hart v. W. Wehmeier.

O Herz, du mußt dich lassen, Lied v. Eugen Ulrichberg, vorgetragen von

Fr. Wagner.

Overture zu Egmont v. Beethoven.

Arie aus Die Puritaner v. Bellini, vorgetragen v. Fr. Wagner.

Berthold halber beginnt das heutige Concert 14 Uhr und endet

17 Uhr Entrée 2½ Ngr. Lippmann.

Leitmeritzer Bierniederlage.

Hosenbraten mit Rotkraut, Gebratenes Hamm

empfiehlt heute Mittag und Abend

Oscar Renner,

Marienstraße 29, Ecke der Margarethenstraße.

Restauration Waldschlößchen.

Heute Dienstag den 29. August findet im Park das diesjährige
grosse Vogelschiessen

auf freier Stange statt.

Heute großes Feuerwerk.

Concert der Brigade Kronprinz

unter Leitung des Herrn Musikkirector Pohle.

Orchester 60 Mann.

Anfang des Schießens 8 Uhr, gleichzeitig Concert

am Schützenzelt.

Anfang des Concerts im Park 4 Uhr, auf der Terrasse

halb 5 Uhr. Entrée für beide Concerte 3 Ngr.

Diejenigen, welche am Schießen in dem schalligen und für diesen Zweck

besonders geeigneten Park teilnehmen wollen, sind auch ohne besondere

Einladung willkommen.

Es lädt hochachtungsvoll und ergebenst ein

C. Guhrmüller.

Thürmchen.

Heute Schlachtfest.

R. Hilbrand.

Fitzhüte

aller Art

werden schnell und schön gewaschen, sofern Du das Glück, so schnell ent-
in allen Farben gefärbt und nach den **neuesten Fäasons** mo-
dernden

"Was lange wählt, wird gut."

Ammonstraße,

hättest Du das Glück, so schnell ent-
zu werden, als ich, dann wohl den

Haus- und Mietsh. Wirthen.

— Ein Friedrichstadt.

Palmstraße 51.

1. Etage.

Allen Freunden und Wöhnen

meines sel. Mannes **C. Gath-**

mann zeige ich hierdurch ergebenst

an, daß sein Geschäft den ungestörten

Fortgang behält und bitte, das bisher

dieselben geschenkte Vertrauen auf mich

übergehen zu lassen. Hochachtungsvoll

verlo. **Gathmann.**

Kellner-Gesuch.

Ein gewandter junger Mann, tüch-
tig im Rechnen und Schreiben, sucht
unter bescheidenen Ansprüchen baldigst
eine Stelle als Kellner. Gehältnisse
Anwerbungen **X 101 poste re-**

stante Dresden.

Gesuch.

Eine Försterstochter, angehende

Wanzerin, in der Landwirtschaft,
vornehmenden häuslichen Arbeiten

nicht unversahen, sucht unter beschei-
denen Ansprüchen Stelle als Süßig-
keiten.

Der Hausherr, Herrn Schuster, erbilltet

man zu richten an die Exped. d. Bl.

unter **M. B. 20.**

Königliches Postbeamter.

Montag, den 29. August:

Die letzte Brief- Aufstellung in drei Akten,

von Sardou, für die deutsche Bühne ver-
arbeitet von Theodor Kretschmar. — Unter

Widmung der Herren Walther, Heide,

Jauner, Kramer, Seiß; der Damen:

Wolff, Quater, Ulrich, Mitterwurzer,

Quandt, Peters.

Der klassische Komödie Oper in 1 Akt,

von Lichtenstein. Musik von E. Gule. —

Unter Widmung der Herren Rauter,

Märchen, Rudolph, Hellmann, Herbold,

u. d. J. Paul. Weber.

Montag 10½ Uhr. Ende gegen 11½ Uhr.

Mittwoch, 30. August: Der Verlobte

Donnerstag, 31. August: Der Freischä.

Zweites Theater.

Romantisches Sommer-Theater

im I. großen Garten.

Dienstag, den 29. August:

1. Vorstellung der ersten Cancan-Tän-
zerei aus Paris Mademoiselle Finette.

Grand Cancan Parisien. Ausgeführt von

Mademoiselle Finette im Herren-Costüm.

Werke: Zum 21. Male:

Vom Sängersfest. Dresdner Volksbilder

mit Gesang in 5 Rahmen von Theodor

Kretschmar. Musik von A. Hest.

Anfang 6 Uhr. Ende 8½ Uhr.

Wochenend der Giebe v. 28. August:

Buben — Jupp 1½ über 0

Prog. — 6 über 0

Gölln — 3½ über 0

Teufel — 1½ über 0

Dresden — 1 Giebe 21½ unter 0.

Wochenend der Giebe v. 28. August:

Buben — Jupp 1½ über 0

Prog. — 6 über 0

Gölln — 3½ über 0

Teufel — 1½ über 0

Dresden — 1 Giebe 21½ unter 0.

Wochenend der Giebe v. 28. August:

Buben — Jupp 1½ über 0

Prog. — 6 über 0

Gölln — 3½ über 0

Teufel — 1½ über 0

Dresden — 1 Giebe 21½ unter 0.

Wochenend der Giebe v. 28. August:

Buben — Jupp 1½ über 0

Prog. — 6 über 0

Gölln — 3½ über 0

Teufel — 1½ über 0

Dresden — 1 Giebe 21½ unter 0.

Wochenend der Giebe v. 28. August:

Buben — Jupp 1½ über 0

Prog. — 6 über 0

Gölln — 3½ über 0

Teufel — 1½ über 0

Dresden — 1 Giebe 21½ unter 0.

Wochenend der Giebe v. 28. August:

Buben — Jupp 1½ über 0

Prog. — 6 über 0

Gölln — 3½ über 0

Teufel — 1½ über 0